

Jung, engagiert, verantwortungsbewusst

SPORT Genügend ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter zu finden und zu halten, ist eine der grössten aktuellen Herausforderungen für Sportvereine. Luzern ist einer von mittlerweile zwölf Kantonen, die das Projekt 1418coach etabliert haben, um den Leiterratsnachwuchs zu fördern. Das Angebot stösst auf Interesse und die bisherigen Erfahrungen sind durchaus positiv.

von **Patrick Birrer**

Das Ziel des Projekts 1418coach ist es, junge Menschen für eine ehrenamtliche Leitertätigkeit in Vereinen zu gewinnen. Lanciert und aufgebaut wurde das Programm 2015 vom Sportamt des Kantons Zürich. Die Weiterentwicklung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit nationalen und kantonalen Sportverbänden. Mittlerweile bieten zwölf Kantone, darunter Luzern, die besondere Ausbildung für den potenziellen Leiterratsnachwuchs an. 1418coach ist eine Erweiterung der bestehenden J+S-Ausbildung, die ab 17 Jahren besucht werden kann und setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: Ausbildung, Gotti-/Götti-System und Unterstützungsbeiträge. Zunächst erhalten die interessierten Jugendlichen an einem Ausbildungswochenende die Grundlagen des Leitens vermittelt. Anschliessend werden sie in ihren Vereinen durch erfahrene J+S-Leiterinnen und -Leiter begleitet und unterstützt, sammeln erste Erfahrungen und übernehmen einen Teil der Verantwortung. Für geleistete 1418coach-Einsätze werden die Jugendlichen mit Beiträgen entschädigt. In Luzern werden diese



Livia Uhlmann, Marius Isenschmid (mittleres Bild) und Nico Binder haben wie bereits Hunderte Jugendliche im Kanton Luzern die Ausbildung zum 1418coach absolviert und sammeln erste Erfahrungen als Hilfsleiterinnen und -leiter. Fotos zvg

aus dem Swisslos Sportfonds des Kantons finanziert.

Projekt stösst auf Interesse

Im Kanton Luzern werden seit dem Jahr 2020 Ausbildungswochenenden für 1418coaches durchgeführt. Schweizweit haben schon rund 500 Jugendliche aus dem Kanton Luzern diesen zweitägigen Kurs absolviert. An den 1418coach-Weekends im Kanton Luzern wurden seit der Lancierung des Projekts im Jahr 2020 rund 400 Jugendliche aus der ganzen Schweiz ausgebildet. 1418coach-Ausbildungen werden im Kanton Luzern aktuell in den Sportarten Turnen, Geräteturnen, Gymnastik + Tanz, Schwimmen, Volleyball, Fussball, Korbball, Ringen, Schwingen, Leichtathletik, Basketball, Kampfsport, Ski, Snowboard, Rück-



schlagspiele, Radsport, Wassersport, Unihockey und Handball angeboten und von den nationalen Verbänden dieser Sportarten unterstützt. Auch bei Vereinen aus der WB-Region stösst das Angebot auf reges Interesse. So haben allein in Willisau seit Lancierung des Projekts 24 Jugendliche in den Sportarten Geräteturnen, Gymnastik + Tanz, Handball, Turnen (Zegi), Tennis und Fussball die Ausbildung zum 1418coach abgeschlossen.

«Kann den Kurs nur empfehlen»

Verantwortliche des Projekts 1418coach bei der Sportförderung des Kantons Luzern ist die Willisauerin Eliane Koch-Bucher. Die langjährige Leiterin und J+S-Expertin im Geräteturnen und Kindersport sowie Juniorentrainerin im Fussball engagiert sich auch als



Gotti von 1418coaches. Eine junge Leiterin, die Eliane Koch-Bucher in der Geräteriege des STV Willisau unterstützt, ist Livia Uhlmann. Sie hat das Ausbildungswochenende im April 2022 besucht und schwärmt davon: «Von diesen zwei Tagen habe ich sehr viele Dinge mitgenommen, die ich später in den Trainings im Verein direkt anwenden konnte. Ausserdem habe ich viele neue Leute und spannende Aspekte aus anderen Sportarten kennengelernt. Ich kann diesen Kurs wirklich nur empfehlen.» Auch Nico Binder vom Tennisclub Willisau ist anerkannter 1418coach und hat bisher sehr positive Erfahrungen gemacht. «Mein Ziel war und ist es, den Kindern die Faszination und die Freude am Tennis weiterzugeben. Wenn ich ausserdem die Fortschritte sehe, die sie erzielen, macht diese Aufgabe noch mehr Spass.»

J+S-Ausbildung als Anschluss

Marius Isenschmid wird die Ausbildung zum 1418coach im kommenden Juni angehen. Beim FC Willisau hat er aber bereits ein Gotti gefunden und macht erste Erfahrungen als Hilfsleiter. «Sie kann mir viele hilfreiche Tipps geben. Sei es in der Übungsgestaltung oder darin, wie man selbstischer vor eine Gruppe von Kindern tritt und diese in den eigenen Bann ziehen kann. Ich lerne in jedem einzelnen Training und den anschliessenden Besprechungen viel.»

Wenn junge Erwachsene nach ihrer Tätigkeit als 1418coaches später auch die J+S-Grundausbildung in Angriff nehmen und ihre Leitertätigkeit fortsetzen, hat das Projekt eines seiner wichtigsten Ziele erreicht. Nico Binder kann sich das durchaus vorstellen. «Aktuell genieisse bei mir die Lehre oberste Priorität. Aber später die J+S-Grundausbildung zu absolvieren, ist auf jeden Fall eine Option. Irgendwann alleine Trainings zu leiten, ist eine Vorstellung, die mich durchaus reizt.» Ähnlich klingt es bei Livia Uhlmann. Sie wird demnächst ein Zwischenjahr in der Romandie in Angriff nehmen. «Anschliessend wäre es aber schon cool, die J+S-Grundausbildung und später vielleicht auch die Ausbildung zur Wertungsrichterin zu machen», sagt sie.

Eliane Koch-Bucher, Projektverantwortliche 1418coach beim Kanton Luzern, freut sich über solche Feedbacks. «Hoffentlich tragen diese und viele weitere Beispiele dazu bei, dass in möglichst vielen Vereinen aktiv junge, engagierte Persönlichkeiten zur Ausbildung zum 1418coach motiviert werden. Neben jungen sportbegeisterten Kindern bilden gut ausgebildete Leiterinnen und Leiter die Zukunft der Vereine. Die Ausbildung zum 1418coach ist ein erster Schritt auf diesem Weg.»

Huttwiler im Halbfinal

EISHOCKEY Hockey Huttwil mit Cheftrainer Daniel Bieri aus Ufhusen hat den Playoff-Halbfinal in der MyHockey League erreicht. Nach der bitteren 3:5-Heimniederlage am vergangenen Dienstag entschieden die Berner die beiden nächsten Duelle in der best-of-5-Serie gegen den EHC Chur souverän für sich und zogen mit 3:1-Siegen in die nächste Runde ein.

Zunächst setzten sich die Huttwiler am Donnerstag wie schon im ersten Spiel der Serie im Thomas-Domenig-Stadion in Chur durch. Vor mehr als 600 Zuschauern fielen dabei in der letzten Minute des ersten Drittels gleich drei (!) Tore. Auf den Führungstreffer der Gäste durch Dominic Lanz fanden die Bänder nur 27 Sekunden später eine Antwort, ehe wiederum nur 19 Sekunden darauf Joel Bieri für die Huttwiler 2:1-Führung zur ersten Pause sorgte. Im zweiten Abschnitt erhöhte das Team von Daniel Bieri durch Jan Petrig (26.) auf 3:1, ehe Yannick Lerch (46.) und erneut Petrig (58., ins leere Tor) für den 5:1-Schlussstand und die 2:1-Führung in der Serie sorgten.

Halbfinal-Einzug zu Hause perfekt gemacht

Am Samstag dann fuhren die Huttwiler vor 645 Zuschauern im eigenen Stadion den entscheidenden dritten Sieg ein. Sandro Hain (3., in Unterzahl), Joel Bieri (7., in Überzahl) und Jan Petrig (14.) brachten das Heimteam früh mit 3:0 in Führung. Anders als in Spiel 2 klappte die Partie trotz des Anschlusstreffers der Präteln und wurde Minute in Überzahl nicht mehr. Michael Ruch sorgte mit dem 4:1 in der 48. Minute für die Vorentscheidung. Dabei blieb es und somit schalteten die nach der Qualifikation siebtplatzierten Huttwiler den Qualifikationszweiten aus Chur aus. Gegner im Playoff-Halbfinal wird entweder der EHC Thun oder HCV Martigny. pbi

Schwingerkönig ist Sportler des Jahres

SPORTLERWAHL Am Donnerstagabend feierte der Kanton Luzern seine erfolgreichen Sportlerinnen, Sportler und Funktionäre des Jahres 2022. Der Luzerner Sportpreis ging an Schwingerkönig Joel Wicki. Fussballerin Luana Bühler aus Altishofen belegte bei der Wahl Rang 3. In der Nachwuchskategorie siegte Langläufer Cyril Fährndrich vor dem Willisauer Freistilringer Tobias Portmann.

Bereits zum zweiten Mal fand am Donnerstagabend die Luzerner Sportpreisverleihung im Auditorium des Kultur- und Kongresszentrums Luzern (KKL) statt. Über 100 Besucherinnen und Besucher kamen auf Einladung des Kantons Luzern zusammen, um die herausragenden Leistungen im und für den Luzerner Sport zu würdigen. Urs Dickerhof, Präsident der IG Sport Luzern, betonte: «Der Luzerner Sport präsentiert sich auch im letzten Jahr von seiner besten Seite. Das zeigen die aussergewöhnlichen Leistungen und Erfolge unserer Sportlerinnen und Sportler.»

Wicki liess alle hinter sich

Schwingerkönig Joel Wicki überzeugte die Jury mit seinen grossartigen Leistungen am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2022 in Pratteln und wurde dafür mit dem Luzerner Sportpreis des Jahres 2022 ausgezeichnet. Auf den 2. Rang schaffte es Langläuferin Nadine Fährndrich, die 2022 mit sechs Top-Ten-Platzierungen im Weltcup, darunter Rang 2 im Sprint in Davos, dem 13. Platz im Gesamtweltcup und dem 5. Rang im Sprintweltcup, sowie mehreren Schweizer-Meister-Titeln eine



Joel Wicki (rechts, hier im Gespräch mit Moderator Thomas Erni) erhielt den Sportpreis 2022 des Kantons Luzern. Foto Roman Beer

ganze Reihe starker Resultate abgeliefert hatte. Den 3. Platz teilten sich die Fussballerinnen Ramona Bachmann aus Malters und die Altishoferin Luana Bühler, welche beide fester Bestandteil der Schweizer Frauen-Nationalmannschaft sind. Beide spielten an der Europameisterschaft in England eine wichtige Rolle und trugen massgeblich zur Qualifikation für die WM in Neuseeland und Australien in diesem Sommer bei. Übergeben wurden die Auszeichnungen von Ruder-Olympiasieger Mario Gyr. Aufgrund des gedrängten Programms mit ihrem Verein, der TSG 1899 Hoffenheim, konnte Luana Bühler der Preisverleihung nicht beiwohnen. An ihrer Stelle nahm ihr Bruder Yanick die Auszeichnung entgegen.

Tobias Portmann auf Rang 2

Als Luzerner Nachwuchssportler des Jahres wurde Cyril Fährndrich ausgezeichnet. Aufgrund seines Engagements an der nordischen Ski-WM in Planica/Slovenien konnte der Langläufer den Preis aus den Händen von Pius Kaufmann, Präsident der Sportförde-

rungskommission, nicht persönlich entgegennehmen. Fährndrich wandte sich jedoch mit einer kurzen Videobotschaft aus Slowenien ans Publikum und zeigte sich stolz über die Ehrung. Als Zweitplatzierte wurde Freistilringer Tobias Portmann von den RC Willisau Lions ausgezeichnet. Der Willisauer erkämpfte sich 2022 im Einzel wie auch mit dem Verein den Schweizer-Meistertitel und klassierte sich an der U23-EM und -WM jeweils unter den Top Ten. Weil er bereits am Freitag bei einem internationalen Turnier in Bulgarien im Einsatz stand (siehe Bericht Seite 17), wurde Tobias Portmann bei der Preisverleihung von seinem Bruder Michael und Simon Meier vertreten. Rang 3 in der Nachwuchskategorie ging an Triathletin Nora Gmür aus Schenkon.

Anerkennung für langjährigen Einsatz

Kantonsratspräsident Rolf Born zeichnete Urs Grüter, Mitgründer des Luzerner Stadtlaufs und des Swiss City Marathon Lucerne, mit dem Anerkennungspreis aus. Grüter zeigte während

45 Jahren unermüdlichen Einsatz für den Stadtlauf und amte daneben auch 15 Jahre im Vorstand des Swiss City Marathons in Luzern. Auf dem 2. Rang landete Franz von Arx, der sich seit 60 Jahren als ehrenamtlicher Leichtathletik-Trainer engagiert. Auf dem 3. Platz klassierte sich Hans Künzler, der seit 50 Jahren als Trainer und Funktionär beim HC Kriens tätig ist.

16 Jahre führte Bruno Odermatt den Schwingklub Rothenburg und Umgebung mit Herzblut und Leidenschaft und entwickelte den Verein in dieser Zeit stetig weiter. In seine Präsidentschaft fallen unter anderem der Neubau der Schwinghalle im Jahr 2013 sowie die Organisation des Luzerner Kantonsalschwingfests 2011 und 2022. Dafür wurde Bruno Odermatt als Ehrenamtlicher des Jahres ausgezeichnet. Auf den 2. Rang schaffte es Thérèse Spöring Aebi vom Skiclub Horw. Cornelia Suter Berset wurde für ihr langjähriges, ehrenamtliches Engagement zugunsten des Seeclubs Sursee mit dem 3. Platz geehrt. «Man kann die ehrenamtlichen Leistungen für den Luzerner Sport nicht genug würdigen. Persönlichkeiten wie Sie bilden das Rückgrat des sportlichen Lebens in unserem Kanton», hielt Urs Dickerhof, Präsident der IG Sport Luzern, fest. Er übergab die Preise für die Ehrenamtlichen des Jahres 2022.

Präventionspreis an den EHC Sursee

Den Award in der Kategorie Prävention durfte der EHC Sursee entgegennehmen. Mit dem aussergewöhnlichen Engagement in den Bereichen Ausbildung, Prävention und Integration verries der Verein den See-Club Luzern (2.) und den STV Winikon (3.) auf die weiteren Podestplätze. Der Präventionspreis wird unterstützt von der Suva und wird anhand der Resultate im Rahmen der Qualitätssicherung im Luzerner Vereinssport errechnet. pbi/pbi